



Gerlinde Baumann

Gottesbilder der Gewalt im Alten Testament verstehen

Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006. 224 S.
€ 49,90. ISBN 978-3-534-17933-6

Michael Hartmann (2008)

Wer das Alte Testament zur Hand nimmt, der wird immer wieder auf Texte stoßen, in denen Gott als gewalttätig und rachsüchtig erscheint. Das weckt bei heutigen Leserinnen und Lesern weithin ein tiefes Unbehagen. Was ist das für ein Gott, über den in der Bibel so gesprochen wird? Zu diesem Gott soll man/frau beten können? Von solch einem Gott soll man/frau liebende Fürsorge erwarten können? Auf dem Hintergrund der neutestamentlichen Erzählungen vom Leben Jesu erscheint einem dieser Gott als sehr fremd und bisweilen sogar als abstoßend. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass man bei der Arbeit mit Bibelgruppen immer noch auf die seit Markion gängige Meinung trifft, der „Gott des Neuen Testaments“ sei ein „Gott der Liebe“ und der „Gott des Alten Testaments“ ein „Gott der Gewalt“. Diese Meinung geht oft einher mit einer sehr selektiven Wahrnehmung. Gewalttexte des Alten Testaments werden tendenziell ausgeklammert oder marginalisiert. Desgleichen geschieht fatalerweise auch mit Gewalttexten des Neuen Testaments. Man/frau will sich offensichtlich nicht gerne mit dem Gewaltpotential auseinandersetzen, das der eigenen Religion innewohnt. Mit ihrem instruktiven Buch über die Gottesbilder der Gewalt im Alten Testament schafft Gerlinde Baumann hier eine wichtige Abhilfe. Es geht ihr speziell darum, Gottesbilder als Sprachbilder oder Metaphern zu entschlüsseln und zu verstehen. Dabei ist der folgende Rahmen immer zu beachten: Das Alte Testament beinhaltet eine Fülle von Gottesbildern, die unterschiedlichen Zeiten und Lebenskontexten entstammen. Die Bilder vom gewalttätigen Gott stellen also nur ein Element darin dar. Nach dem einleitenden Teil bearbeitet Gerlinde Baumann in vier großen Schritten das Thema. Zunächst skizziert sie die grundlegenden Koordinaten einer Hermeneutik für alttestamentliche Gottesbilder. Näherhin stellt sie die Frage, was Gottesbilder sind und wie sie entstehen. Im zweiten Schritt beleuchtet sie, wie göttliche Gewalt von der alttestamentlichen Wissenschaft wahrgenommen und bewertet worden ist. Daraufhin stellt sie ihren eigenen funktionalen Ansatz vor, der davon ausgeht, dass Gewalt im Gottesbild eine Möglichkeit ist, erlittene Gewalt auf der Ebene und in der Sprache der Religion zu bearbeiten. Im dritten Schritt wendet sich die Autorin ausgewählten alttestamentlichen Texten zu, die sie erklärt und interpretiert. Dazu gehören Texte, die Gott als Kriegsherr gegen andere Völker zeigen (Dtn; Jos), als Gewalttäter gegen

mythische Wesen (Ps 74), als sexuellen Gewalttäter gegen metaphorische Frauengestalten (Ez 23), als gewalttätigen Richter gegen die Welt, sowie als Gewalttäter gegen einen Einzelnen (Hiob). Der vierte und letzte Teil dient der abschließenden Auswertung. Es zeigt sich, dass es eine Art Entwicklungsgeschichte der gewaltvollen Gottesbilder gibt. In deuteronomistischer Perspektive erscheint Jhwh noch als ein Gott, der die Gewalttätigkeit nicht gegen Israel, sondern zu seinem Vorteil einsetzt. Das Exil wird dann als Gewalttat Jhwhs gegen sein eigenes Volk interpretiert. Nachexilisch weitet sich der Horizont der israelitischen Theologie, sowohl was die Vorstellungen vom Heil, als auch die der Vernichtung betrifft. Jhwhs Zorn kennt keine Grenzen und Schranken. Dies unterstreicht seine Einzigartigkeit und Universalität. In der dargelegten Gewaltgeschichte Jhwhs verbirgt sich gleichzeitig eine Geschichte der Gewaltbearbeitung: „Mannigfach erlittene Gewalt kann dadurch bearbeitet werden, daß ihr ein Ursprung im Handeln Gottes zugeschrieben wird. Aber auch Wünsche nach göttlichem Handeln werden zum Ausdruck gebracht: Rettung und Bewahrung in Situationen der Ohnmacht sowie nach einer Kraft, die universale Gerechtigkeit schaffen kann“ (156). Gerlinde Baumanns Buch ist ein wichtiger Beitrag, Gewalttexte des Alten Testaments besser verstehen zu lernen. Zugleich trägt er dazu bei, einen neuen Gesprächsraum zwischen den Menschen zu schaffen, die damals und heute Gewalt erleiden.

Stichwort: *Gottesfrage, Gewalt*

Buchbestellung: www.biblische-buecherschau.de/bestellung